Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 43

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei jebem bas nothige Holz bazu finden; aber eben bie Taktik ift ja seine Aufgabe, und wenn er biese zunächst auch in einem bescheibenen Umfange auszuüben angewiesen wird, so moge er bedenken, daß er nicht ewig Lieutenant bleibt, sonbern daß plöglich an einem ernsten Tage ber Ruf an ihn ergeben kann, zwei Grade höher zu fungiren. Was will er ba anfangen mit ber Ghre, mit bem Leben eines ihm vielleicht gerade im schwierigsten Momente burch ben Tob seiner Vorgesetten zum Kommando anheimge= fallenen Bataillons, wenn er nur Reglemente unb nicht auch etwas höhere Taktif ftubirt hat? Nehmen wir ein anderes Beispiel. Ein Lieutenant wird mit einer halben, eventuell auch mit einer ganzen Rom= pagnie zu irgend einer wichtigen Unternehmung de= tafchirt. Der General ober ein Divifionstommanbant felbst geben ihm die nothigen Unweisungen mit Sulfe ber Generalftabsfarte; bie fann er aber nicht lefen, er fagt zu Allem "Ja, ja!" geht ins Blaue hinaus, verliert Ehre und Leben und fest Ehre, Leben und Erfolg ber ganzen Armee aufs Spiel. Gin Anderer tommt gludlich von einem Unternehmen gurud, und foll feinem Borgefetten mit Gulfe ber Rarte re= feriren; aber ba fennt er fich nicht aus, berichtet verkehrt, richtet aber nicht verkehrt, sondern schnur= gerade bas größte Ungluck bamit au. 3m Sanbels= leben heißt es: "Zeit ift Gelb", im Kriege: "Zeit ift Sieg!" Welch enormer Zeitgewinn liegt aber nicht in vielen Fallen in der Befehl= und Berichtge= bung vermittelft guten Rarten! und wie ift die Un= wendung berfelben möglich, wenn bie nieberen Grabe keine richtige Kenntniß bavon befigen? — Doch genug biefer Beifpiele, beren man zu Sunberten gitiren könnte. Auch biejenigen herren Rameraben, welche nicht mehr Lieutenants, sondern etwas Soberes find, werden fich gemerkt haben, mas von ber Sache zu balten ift.

Unumstößlich geht aus dem Gesagten hervor, daß das Lesenkönnen einer topographischen Karte ein unerläßliches Erforderniß für jeden Offizier sei; mit den weitern Erfordernissen für den Generalstad wollen wir uns nicht behelligen, denn die betreffenden Herren haben wenigstens definitive Borschriften und Anleitungen; aber für alle übrigen Wassen müssen müssen wir den ernstlich gemeinten Wunsch beifügen, daß man nicht beim Lesenlernen stehen bleibe; wenigstens der Artillerie, der Kavallerie und den leichten Kußetruppen möchten wir diesen Wunsch dringend ans Herz legen und unsere Forderungen dahin erweitern, daß sich Jeder bemübe, auch noch einzelne Terrain= Abschnitte und Details in größerm Maßstade krofieren zu lernen.

Die Nothwendigkeit, dieses Fach in einem gewissen, noch unklar bewußten Grabe zu kultiviren, hat schon längst manchem strebsamen jungen Offiziere einge-leuchtet, und die Nachfrage nach Unterricht, nach gueten Werken ist keine seltene; aber wo soll man die Leute sammeln zum munblichen Unterrichte, wenn entschiedenermaßen die vorhandenen Werke ohne vor=ausgegangenes theoretisches und praktisches Studium der Geodäsie zum Selbststudium nicht genügen? — Etwa in größern Städten wohnen schon so viele

Offiziere beisammen, bag ein Unterrichtsfurs lohnend ware; aber biese Offiziere wollen den Unterricht be= quem nebst ihrem burgerlichen Berufe in angemeffenen Zwischenräumen benuten, baburch wird bie Dauer eines Rurfes verlängert, fo bag ausschließlich bes= halb ein Lehrer fich nicht in einer Stadt aufhalten konnte, und niedergelaffene Lehrer biefes Faches fin= ben fich nicht überall, vielmehr fehr felten. Es ift baber nothwendig, es ift Pflicht ber Gibgenoffenschaft, daß fie für diesen Unterrichtszweig wenigstens so viel leifte, als erforberlich ift, um einerseits zum Selbst= studium anzuregen, anberseits biese Privatthätigkeit genugend und fruchtverfprechend vorzubereiten. Bie bieses ohne allzugroße Rosten und ohne wesentlichen Zeitabbruch für andere Fächer geschehen könne, erlauben wir und im nachfolgenden auseinander zu feten, immerbin eingeraumt, bag wir beffern Borschlägen gerne weichen, wenn nur bie gute Sache ge= fördert wird.

(Schluß folgt.)

feuilleton.

Erinnerungen eines alten Golbaten.

(Fortfetung.)

Wenn nun ber Entfat von Girona um biefe Zeit zu einer bringenden und unvermeidlichen Rothwen= bigfeit geworden war, so wurde berfelbe aber auch für Blate gerade jett so fehr begunftigt und erleich= tert, wie nie guvor. Suchet, beffen Berpflegung aus und beffen Berbindung mit Arragonien von Tag gu Tage schwieriger geworben war, hatte fich bem Segre genabert und in ber letten Balfte Augusts feine Arf mee in und um Balaguer in Rantonirungs=Quartiere verlegt. Blate, burch bie gemeffenften Befehle ber Obersten Junta zu Sevilla genöthigt, burch die wieberholten Aufforderungen und Drohungen von Al= varez gedrängt, burch bie Anregungen feiner Unter= Generale D'Donnell, Claros und Milans gestachelt, entschloß fich endlich zu bem entscheibenden Angriff und begann feine Bewegungen in den letten Tagen bes Auguste, nachbem er noch bie Division Milane (über 5000 Mann) an fich gezogen hatte. Die Gouvion St.=Chr burch feine vertrauten Spaher zugegangenen Nachrichten ließen teinen Zweifel, daß Blate bie Abficht habe, den rechten Flügel seiner Aufstellung burch bie Miquelets von Claros und Rovira zu beschäfti= gen und in Athem zu halten, mahrend er mit ber ganzen hauptmacht bie in Mallorquinas und Calbas befindlichen Theile der Divifion Bino über den Daufen werfen, gerade nach Girona marschiren, die Be= lagerungstruppen aus einander fprengen und nach lagerung bedenbe Armee B. St. = Chr's wenben wollte. hiernach traf nun G. St.=Chr feine Maß= regeln in Uebereinstimmung mit Berdier, in beffen hauptquartier San Mabir er bie Nacht vom 30sten jum 31. August, ber nabern Berabrebung wegen, zubrachte. Ale er am Morgen in fein Hauptquar= tier Fornelles (wohin er baffelbe feit bem 10. Au= gust von Caldas verlegt hatte) zurückkam, erhielt er bie Melbung von ben heftigen Angriffen, bie Souham's Truppen vormarts Brunolas und Los Angelos (nicht zu verwechseln mit bem öftlich von Birona gelegenen gleichnamigen Rlofter) abgeschlagen, fie aber boch am Abend genothigt hatten, biefen letteren Ort ben Spaniern zu überlaffen. Da biefe indeg ihren Vortheil am andern Morgen nicht verfolgten, im Begentheil bie ichon genommenen Soben von Bruno= las beim Angriff ber Frangosen (bei bem fich bas frangofische Ifte leichte Infanterie=Regiment auszeich= nete) wieder verließen, fo bestärfte bies B. St.=Cyr in feiner Anficht, daß Alles nur Maste fei und ber Bauptangriff auf bem Bege von Barcellona aus erfolgen werbe. Während er am Abend und in ber Racht seine Armee in ber fruber von ihm gewählten Aufstellung vereinigte, war auch Blate noch am Abend nach dem Ter zu links abmarschirt und hatte nur bie Division Milans und bie Miquelets unter Sarefield auf bem rechten Flügel feiner alten Stellung

Bor Girona waren mit einbrechender Nacht fammt= liche Geschütze aus ben Breschbatterien ab= und in ben Monjuich gefahren, beffen Befatung Dberft Muff mit drei Bataillonen (2 Berg und 1 Burgburg) bilbete. Die Borftabt San Bedret und bie verlaffenen Batterien maren durch westphälische Bachen befett, zu beren Referve bas leichte Bataillon in Bontemanor und Saria ftand. Die übrigen feche Bataillone ber Westphälischen Division, nach bem Tages-Rapport 47 Offiziere und 1987 Mann, ftan= den in ihren verschiedenen Lagern am linken, die fie= ben Bataillone der Division Lecchi, die mahrend des= fen Krankheit und an biefem Tage General Miloffewit fuhrte, 85 Offigiere und 2212 Mann, in ihrem Lager bei Salt am rechten Ter-Ufer. Alle übrigen festen Posten vor Girona, die Klöster Daniel, Los Angelos, San Michael waren von ben Belagerungs= truppen verlaffen, nur Campoduro mit bem Belage= rungspart und bie bortige Brude mit Artillerie, Sappeurs und zwei Kompagnien Burgburg befest. Diefe fammtlichen vor Birona verbliebenen Truppen, 19 Bataillone und 6 Schwadronen und höchstens 5500 Mann ftart, ftanben am 1. September unter bem Oberbefehl bes Generals von Habel. Berbier batte Abends vorher um 11 Uhr alle übrigen Trup= pen an ber Brude von Salt gefammelt und mar felbst mit ihnen zur Bereinigung mit G. St.=Chr abmarfchirt. Um 1. September vor Tagesanbruch waren alle biefe Truppen vereinigt; bie von Sou= ham hinter ben Sohen von San Dalmay und Sa= litja am linken Onar-Ufer an ber Strafe von Barcellona; links berfelben bicht baneben, hinter bem vor Rindellots in ben Ofiar fliegenden Bach, die Divi-

Frankreich jagen, dann aber fich gegen die, die Be= | fion Pino; die Truppen Berdier's als Referve bei bem Sofe Softalnou auf der Strafe von Barcellona. Gin bichter Nebel verhinderte bie Ausficht auf 25 Schritt; einzelne Flintenschuffe fielen in allen Rich= tungen. General Devaur, ber bie Avant=Garbe bei Tiona befehligte, ließ melben, baß feine Borvoften feinen Feind feben, ihn wohl aber beutlich fprechen boren konnten. Gegen 11 Uhr fiel ber Nebel, man überfah nun die spanischen Boften unverandert in ber alten Aufstellung. G. St.=Chr überzeugte fich bei ber von ihm eine Stunde fpater unternommenen Refognoszirung, bag ber Begner entweber gar feine Schlacht annehmen, ober ihn bagu noch weiter von Girona abziehen wolle. Als G. St.=Chr Nachmit= tage 3 Uhr in sein Hauptquartier Fornelles gurud= fehrte, fand er biefen Ort von ben Flüchtlingen ber Division Lecchi angefüllt, ihre beiben bis babin noch bienstfähigen Benerale Miloffewit und Senarbi un= ter ben heftigften Fieberanfällen.

(Fortfenung foltg.)

Dreeben - Mnd. Runge's Berlagebuchhandlung.

Die Churfächsischen Truppen im Feldzuge 1806

mit befonderer Bezugnahme auf bas von Bopfner'fche Merf :

"Der Krieg von 1806 und 1807." Rach offiziellen Quellen bearbeitet

A. von Montbé,

Sauptm. im R. Gachfifchen General-Stabe. 2 Banbe. Mit einem Blane ber Schlacht bei Jena. Br. 8. Eleg. broch. Breis 4 Thir.

Der Bred vorfiehenden, nach offiziellen bieber unbenutten Quellen bearbeiteten, fich jeder Bolemit enthaltenden Werfes ift, bas bon Sopfner'fche Werf: "Der Rrieg von 1806 und 1807" ju ergangen, bem Stubium ein nach Rraften vollendetes Bange gu bieten und bamit einen für bie Literatur ber Rriegegeschichte bochft wichti= gen Beitrag gu liefern.

Bei Friedrich Schulthef in Burich erfchien fo-

Garibaldi in Rom, Tagebuch aus Stalien 1849

G. von Soffftetter,

bamaligem Major in romischen Dienften.

Mit 2 Ueberfichtefarten bon Rom und ben romifchen Staaten und 5 Safeln mit Blanen.

3meite Ausgabe Breis Fr. 4. 50.

Eine betaillirte Schilberung ber erften größern Baffenthat, bie Garibalbi, ben Belben bes Tages, berühmt machte. Bugleich enthält es Ergablungen aus feinem frühern Leben, wie er fie felbft beim Bachtfeuer feinen Bertrauten mitzutheilen pflegte.